



Sehr geehrte Damen und Herren

Die Glocken- und Kunstgiesserei H. Rüetschi AG in AARAU stellt jährlich zwischen 20 und 60 Glocken für das In- und Ausland her und bildet auch Lehrlinge aus. Glocken läuten bei richtiger Pflege Ewigkeiten, an den Glockenstühlen aber nagt der Zahn der Zeit. Daher hat sich die Firma auch auf die Sanierung von Glockenstühlen und -türmen spezialisiert. Seit 1824 arbeitet Rüetschi zudem im Kunstguss. Künstler aus der ganzen Welt lassen ihre Objekte im Sandguss oder im Wachsausschmelzverfahren umsetzen.

Da wird Zinn mit Kupfer, aber auch Jahrtausende altes Wissen mit moderner Technik zu Glocken verschmolzen! Ein traditionelles Handwerk also und eines der ältesten der Menschheit!

Grund genug, sich einmal mit diesem faszinierenden Tun zu befassen und sich an Ort und Stelle informieren und beeindruckt zu lassen. Die „Vereinigung für Heimatkunde“ ermöglicht Ihnen einen Besuch in Aarau mit Führung in Gruppen.

Datum : **Mittwoch, den 13. Februar 2008**

Treffpunkt : Um **15.00 Uhr** beim **Haupteingang**. (schräg gegenüber dem Kunsthaus Aarau, an der Hauptstrasse westwärts!)

Anfahrt : Individuell

Kosten : **Fr. 30.-**
Sie erhalten als Geschenk eine kleine bronzene Aarauer Glocke!

Anmelden : Bitte mit TALON bis 11. Februar 08 an Hans Bolliger, Geissbergstr. 44, 5408 Ennetbaden, Tel/Fax 056 222 68 24.
E-Mail habebolliger@bluewin.ch

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich mit uns diesem Thema widmen und an der Betriebsführung durch die Glocken- und Kunstgiesserei teilnehmen würden.

Mit freundlichen Grüßen

TALON Anzahl Personen: Tel. Nr.:

Name und Adresse:

(Glockengiessen)

«GLOCKEN ERINNERN AUCH AN DIE EIGENE STERBLICHKEIT»



Glockenkennner Pfarrer Thomas Ter-Nedden. Web-Redaktor der Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.

Warum berühren Glocken auch jene Menschen so stark, die nicht gläubig sind?

Thomas Ter-Nedden: Die Töne wirken unmittelbar körperlich, vor allem die tiefen; aber auch die hohen können «durch Mark und Bein» gehen. Ausserdem klingt in jedem Glockengeläut die ganze Vergangenheit des christlichen Abendlandes mit.

Welche Bedeutung haben die ursprünglich als heidnisch bekämpften Glocken in der christlichen Religion?

Sie sammeln, rufen, erinnern – als unmittelbare Signale, die weithin zu hören sind und deren Bedeutung immer noch von vielen Menschen verstan-

den wird: etwa das Beerdigungs-Geläut oder die Hochzeitsglocken.

Wie und durch wen kamen die Glocken in die Schweiz?

Im 7. Jahrhundert durch die irischen Mönche, die die Schweiz missionierten. Sie hatten die Glocken als Signalgeber für ihre Stundengebete aus Kleinasien und Ägypten mitgebracht – und auch die Kunst, sie herzustellen.

Von Schiller über Hemingway bis hin zur Trivialliteratur und der Musik spielen Glocken eine grosse Rolle. Wieso?

Weil in der christlichen Tradition das Glockengeläut mit seiner Zeichenbedeutung das ganze Leben jedes Menschen begleitet: Geburt, Heirat, Tod. Hemingway etwa hat den Titel seines Romans «Wem die Stunde schlägt» aus

einem Text des englischen Dichters John Donne: «Wenn du eine Totenglocke hörst, dann frag nicht, für wen sie läutet! Denn sie läutet immer für dich!» Anders gesagt, man soll sich immer an seine eigene Sterblichkeit erinnern lassen.

In der katholischen Kirche werden die Glocken geweiht. Was bedeutet das?

Alles – Gebäude, Geräte, Menschen – was mit Gott zu tun hat, wird in der katholischen Kirche «geweiht», für den religiösen Gebrauch «ausgesondert». Die Weihe geschieht auch mit äusserlichen Zeichen wie Weihwasser, heiligem Öl, Weihrauch. Das Entscheidende ist aber die Gebetshandlung des Priesters, durch welche die Glocke zum gottesdienstlichen Gebrauch «ausgesondert» wird.

Glocken im Frieden ... und im Krieg

Die Geschichte der Gebrauchs- und Kirchenglocke reicht zurück bis in die Zeit des fünften Jahrhunderts. Benediktinermönche haben damals erste Glocken für Kirchen gegossen. Seit dem Hochmittelalter entstanden grosse, seit der Gotik ganze abgestimmte Geläute. Die älteste Glocke der Schweiz ist die genietete Gallusglocke, die aus dem 7. Jahrhundert stammt und in der Kathedrale St. Gallen aufbewahrt wird. Die grösste Glocke wurde 1611 für das Berner Münster angefertigt. Sie hat einen Durchmesser von 248 cm und wiegt 10 150 Kilogramm. Die Inschrift der Barbara-Glocke in Freiburg verweist auf das Entstehungsjahr 1367, den Ursprung Aarau und auf die heutige Firma Rüetschi. Die grösste Glocke der Welt mit 60 Tonnen erklingt in der Geburtskirche der Zaren in Moskau. Glocken warnen auch bei Naturkatastrophen und Feuersbrünsten. Kriege begannen und endeten mit dem Geläut der Glocken – wenn sie noch da waren: In den beiden Weltkriegen wurden rund 150 000 Glocken zu Kanonen umgegossen. Glocken dienen aber auch der reinen



Die Gallusglocke ist die älteste Glocke der Schweiz.

Freude, etwa das «Carillon» genannte Glockenspiel. Ein solches Glockenspiel steht in Sisikon am «Weg der Schweiz». Passanten, aber auch die Kapitäne der Vierwaldstättersee-Schiffe können Melodien auswählen: per Knopfdruck oder Handy. Aber auch Opernhäuser kommen nicht ohne Glocken aus: Die Puccini-Oper «Tosca» etwa beinhaltet ein minutenlanges Perkussionssolo für Glocken.